

Antrag

der AfD-Fraktion

Neue Wege in der Pflege beschreiten – Innovationsregion für Brandenburg schaffen

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, Innovationen in der Pflege voranzutreiben, um Fachkräfteengpässe zu begegnen und Pflege für die Bürger bezahlbar zu halten. Hierfür soll

1. die Landesregierung eine Modellregion, ähnlich der Innovationsregion für digitale Transformation von Pflege und Gesundheitsversorgung (TPG) in Sachsen-Anhalt, einrichten. Hierzu ist bis Ende des Jahres dem Gesundheitsausschuss ein Plan vorzulegen, wo diese Region entstehen soll und welche Möglichkeiten der Robotik/Technisierung/Digitalisierung genutzt werden sollen. Dabei sollen Aspekte wie die demografische Struktur, die lokale Versorgungssituation, Verkehrsanbindung, Akquise von Fördermitteln und die Betroffenheit durch strukturellen Wandel berücksichtigt werden;
2. begleitend zu Punkt 1 ein Landesförderprogramm zur Erforschung und Implementierung von technischen Lösungen in Pflegeheimen in der o. g. Innovationsregion aufgelegt werden, inklusive der Qualifizierung von Mitarbeitern;
3. es in dieser Innovationsregion auch zur Erprobung anderer Ideen zur Kostensenkung kommen, wie z. B. nach dem Vorbild Baden-Württembergs ein Modellprojekt, um den Eigenanteil von Pflegebedürftigen durch die Einbeziehung von Angehörigen zu senken, oder, nach niederländischem Vorbild, ein Modellprojekt nach dem „BUURTZ-ORG“-Prinzip, welches eine ganzheitliche, ambulante kommunale und damit häusliche Versorgung sicherstellt.

Begründung:

Der Fachkräftemangel in der Pflegebranche ist ein drängendes Problem in Deutschland. Angesichts des demografischen Wandels und der zunehmend alternden Gesellschaft wird sich dieser Engpass in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Laut Prognosen des Statistischen Bundesamts wird die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2040 auf über fünf Millionen Menschen ansteigen, während das Angebot an qualifizierten Pflegekräften nicht in ausreichendem Maße wächst.¹ Es bedarf daher alternativer Ansätze, die den Arbeitsalltag der Pflegekräfte erleichtern, Ressourcen einsparen und die Qualität der Versorgung langfristig

¹ Vgl. „Bevölkerungsvorausberechnung“, in: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/_inhalt.html, abgerufen am 17.12.2025.

sichern. Primär eignet sich hierfür die Technisierung der Pflege durch Robotik und Digitalisierung. Diese können nicht nur entlastend wirken, sondern auch die Attraktivität des Berufs steigern.

Internationale Beispiele unterstreichen das Potenzial solcher Lösungen. Japan, das mit einer der ältesten Bevölkerungen weltweit konfrontiert ist, hat bereits umfassende Anstrengungen unternommen und setzt Robotik in der Pflege intensiv ein. Dort entlasten Systeme wie Assistenzroboter Pflegekräfte bei physisch anspruchsvollen Aufgaben und tragen zur Bewältigung des Personalmangels bei.² Deutschland sollte ähnliche Initiativen verstärken, um nicht den Anschluss zu verlieren und um innovative Technologien gezielt in der Pflege einzusetzen.

Beispiele für entlastende Technologien umfassen u. a. Sturzsensoren, die automatisch Alarm schlagen, wenn Pflegeheimbewohner stürzen, Blasenfüllstandmesssysteme für inkontinente Personen und intelligente Kamerasysteme, die eine bedarfsgerechte Versorgung ermöglichen und unnötige Kontrollen reduzieren.³ Ein weiteres vielversprechendes Beispiel ist der Sozialroboter „Lotta“, der soziale Interaktion fördert und emotionale Unterstützung bietet.⁴ Diese Technologien können den Alltag der Pflegekräfte erheblich erleichtern, indem sie repetitive Aufgaben übernehmen und so mehr Zeit für die direkte Betreuung schaffen.

Hierzu bietet sich eine Orientierung an erfolgreichen Modellregionen an, wie der Innovationsregion für digitale Transformation von Pflege und Gesundheitsversorgung (TPG) in Sachsen-Anhalt.⁵ Durch eine Einrichtung oder Erweiterung einer vergleichbaren Modellregion in Brandenburg, inklusive der Akquise von Bundesmitteln, könnte die Pflege gezielt gestärkt werden. Eine solche Initiative würde nicht nur Forschung und Praxis verbinden, sondern auch bundesweite Impulse setzen und Brandenburg als Vorreiter positionieren.⁶ Die benötigten Mittel könnten sowohl aus dem Pakt für Pflege als auch aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität des Bundes bereitgestellt werden.

Ein besonderes Augenmerk muss auf der Reduzierung bürokratischer Belastungen liegen, etwa bei Dokumentationspflichten. KI-gestützte, sprachbasierte Dokumentationssysteme können hier eine spürbare Erleichterung bieten, indem sie manuelle Eingaben minimieren und den administrativen Aufwand senken.⁷ Nach aktuellen Studien verbringen Pflegekräfte drei Stunden pro Tag mit Bürokratie. Allein die Reduzierung um eine Stunde könnte 40 000 Vollzeitkräfte freisetzen.

² Vgl. „The growing importance of AI and robots in elderly care“, in: <https://www.ergo.com/en/radar-magazine/digitalisation-and-technology/2025/ai-artificial-intelligence-humanoid-robots-elderly-nursing-care> (28.05.2025), abgerufen am 17.12.2025.

³ Vgl. „Digitalisieren Sie Ihre Gesundheitsprozesse mit NurseCare“, in: <https://caretronic.com/de/startseite/>, abgerufen am 17.10.2025.

⁴ Vgl. „Klinikum testet sozialen Pflegeroboter“, in: <https://www.medical-tribune.de/medizin-und-forschung/artikel/klinikum-testet-sozialen-pflegeroboter> (29.10.2025), abgerufen am 17.12.2025.

⁵ Vgl. „Modellregion für digitalisierte Pflege“, in: <https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-robotik-fuer-gute-pflege.pdf> (10.04.2025), abgerufen am 17.12.2025; „Innovationsregion für digitale Transformation von Pflege und Gesundheitsversorgung“, in: <https://tpg-health.de/>, abgerufen am 17.12.2025; „Innovationsregion für digitale Transformation von Pflege und Gesundheitsversorgung (TPG)“, in: <https://www.interaktive-technologien.de/foerderung/tpg>, abgerufen am 17.12.2025.

⁶ Vgl. „Robotische Systeme für die Pflege (RoboPflege)“, in: <https://www.interaktive-technologien.de/foerderung/bekanntmachungen/robotik-pflege>, abgerufen am 17.12.2025.

⁷ Vgl. „KI statt Roboter: Was Pflegekräfte von neuen Technologien wirklich erwarten können“, in: <https://www.dmrz.de/blog/ki-statt-roboter-was-pflegekraefte-von-neuen-technologien-wirklich-erwarten-koennen> (30.09.2025), abgerufen am 17.12.2025.

Die „Nachbarschaftsbetreuung“, wie „BUURTZORG“ auf Deutsch übersetzt heißt, ist ein Modell der ganzheitlichen Pflegebetreuung, das die Zufriedenheit für Pflegeberechtigte und Pflegepersonal erheblich verbessert. Eine KPMG-Fallstudie in den Niederlanden hat festgestellt, dass durch die Änderung des Pflegemodells auf „BUURTZORG“ die Betreuungsstunden um 50 Prozent gesenkt wurden, die Betreuungsqualität verbessert und die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter gesteigert wurde. Auch für Brandenburg sollte dieses Modell geprüft werden, zumal in unserem Bundesland 87 Prozent der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt werden.